

auf einen Ausgleich durch die Reichsüberschüsse. Ersparnisse auf verschiedenen Gebieten, namentlich im Eisenbahnwesen werden in Aussicht gestellt. Die neue Gerichtsorganisation werde sich, wie es weiter heißt, hoffentlich ohne Mehrkosten durchführen lassen. Vom Schulwesen sagt die Thronrede: „Sowohl das höhere, als das Elementarschulwesen ist auch in den verflochtenen Jahren auf den gegebenen Bahnen weiter entwickelt worden. Insbesondere erkenne Ich es gern an, daß seitens der Gemeinden selbst in dieser Zeit gedrückter Verhältnisse zahlreiche Opfer gebracht worden sind, um ihre Schulen auf einen entsprechenden Standpunkt zu erheben.“ Die Errichtung gewerblicher Lehranstalten soll gesetzlich geregelt werden. Schließlich gedenkt die Thronrede des Aufschwunges des Gewerbetreibenden und erwartet von der Landesvertretung eine vertrauensvolle Unterstützung der Regierung.

— **Blasewitz bei Dresden.** Am 30. Oct. stürzte ein 1 1/4 Jahr altes Kind, welches am Fenster gesessen und daselbst gespielt hatte, plötzlich durch das sich auf unerklärliche Weise öffnende Fenster zwei Stock hoch auf das Hofpflaster hinab und blieb auf der Stelle todt.

— **Leipzig, 5. November.** Den Nachforschungen unserer Criminalpolizei ist es gelungen, die Urheberchaft des kürzlich in Delitzsch an dem Kaufmann Schumann und dessen Stieftochter Garten verübten gräßlichen Doppelmordes aufzudecken und den Mörder in der Person eines 23 Jahre alten Brunnenbauers aus Laue bei Delitzsch, der früher in dem Schumann'schen Geschäft in Arbeit gestanden hatte, in hiesiger Stadt auszumitteln und festzunehmen, auch die gestohlenen Effecten größtentheils wieder, herbeizuschaffen.

— **Chemnitz.** Ein hiesiger Droschkenkutscher wurde am Abend des 28. October in der zehnten Stunde, als er die Leipzigerstraße passirte, durch drei Revolvergeschosse erschreckt, die im Innern seiner Droschke abgefeuert wurden. Der lebensüberdrüssige Fahrgast hatte sich zwar alle drei Mal getroffen, aber nicht tödtlich; man fand ihn von Blut überströmt, jedoch bei voller Besinnung. Er deutete an, daß ein Liebesverhältniß der Grund zu dieser That sei und gab sich als ein in Schloß-Chemnitz wohnhafter und in der Sächf. Maschinenfabrik beschäftigter 34jähriger Arbeiter zu erkennen.

— **Stollberg.** Ein schrecklicher Frevler wurde am Montag Abend auf unserer Eisenbahn in der Nähe von Delitzsch verübt. Kurz bevor der Abendzug in die Hauptweiche, durch welche die Bechenbahn von Vereinglück mit der Hauptbahn verbunden ist, einfuhr, ging die Weiche durch Dynamit in die Luft. Augenscheinlich war es darauf abgesehen, den Zug zu beschädigen, doch wurde glücklicherweise der teuflische Anschlag durch den zu zeitigen Eintritt der Explosion verhindert. Hoffentlich gelingt es recht bald, den Verbrecher zu ermitteln und seiner wohlverdienten Bestrafung zu überliefern.

— **Auerbach, 5. Novem.ber.** Vergangene Nacht hat ein seit einigen Jahren hier wohnender, mit Agenturen sich beschäftigender, aus Lengensfeld stammender Weber G. sich vergiftet. Er sollte wegen Unterschlagung von Prämien Geldern in Untersuchung kommen. G. war Vertreter des Londoner „Phönix“ und einer hannoverschen Lebensversicherung. Die Frau und der 20 Jahre alte Sohn des Betreffenden, der als Apotheker gelernt hat, sind eingezogen, auch soll man bei der Haus-suchung falsches Geld gefunden haben.

Königlich sächsische Landeslotterie.

3. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 5. November 1879.

15,000 Mark auf Nr. 12784 79381. **5000** Mark auf Nr. 86592. **3000** Mark auf Nr. 869 97 1623 6077 11940 11413 16287 21034 21264 26342 28656 30907 30445 30873 31390 39822 43281 43256 44688 44945 45046 52041 61294 66597 69365 72826 72461 77529 77380 77343 80661 81950 82312 82184 93017 96470 97082 99475.

1000 Mark auf Nr. 266 15767 17772 17860 17966 18543 22703 23262 26437 27982 34631 39803 40972 44463 49965 50674 53931 53541 54249 55967 58719 59351 62586 65840 65123 70033 74901 77641 79876 79549 82664 82631 84512 88489 93861 98746 98948.

500 Mark auf Nr. 831 1557 1330 3998 4529 5745 8359 9363 13473 18701 21146 22006 26776 30163 32473 32143 41970 41928 44971 45463 45731 47965 51734 51973 52337 54104 56365 56236 57187 59165 61090 61508 63295 64769 64631 65328 66186 67065 70631 71351 72528 73141 76389 81290 84840 88788 88627 89522 89587 89094 90691 91971 98730.

4. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 6. November 1879.

50,000 Mark auf Nr. 94227. **5000** Mark auf Nr. 50197 62191. **3000** Mark auf Nr. 673 605 6297 8519 20402 20630 25350 27362 35981 41676 42075 48458 50138 50125 51974 61208 63116 68774 72177 75458 90141 97029 97420.

1000 Mark auf Nr. 438 7955 11296 12079 19372 20796 21703 22525 26680 29334 32441 34473 35039 37622 41726 47904 57787 58038 68668 69573 70506 71822 72110 73841 73418 73522 79477 82955 82559 89384 91181 92142 97901 98735.

500 Mark auf Nr. 6127 9601 11293 12958 13180 14796 16005 18459 18008 20151 22602 24878 26313 28898 30528 31639 37480 37741 40031 41290 42671 42409 46393 52765 54948 56645 56068 56864 60203 60476 65865 65473 65285 67263 67273 69150 72878 78743 80975 82662 83454 83274

86778 87884 88453 90459 90511 92469 93052 97544 99159 99883.

Baron Schindelberg's Brautwerbungsgeschichte.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Schöbel erhielt zwei weitere Aufträge: beim Gärtner um jeden Preis ein schönes, großes Bouquet zu bestellen und beim Buchbinder, dem Repräsentanten der Literatur und Künste im Städtchen, Schillers Gedichte zu holen, von deren Existenz dem Lieutenant aus den fröhlichen Kadettenjahren eine schwache Erinnerung geblieben war.

Er wird die Festung mit Sturm nehmen, mit Blumen als Fackeln, die Laufgräben zuzufüllen, mit Bergen als Leitern, den Wall zu erklimmen.

Er blätterte suchend in dem Band Gedichte, den ihm Schöbel gebracht. „Melancholie an Laura.“ Ja, das ist gut. Seufzer sind schweres Geschütz in ihrer Wirkung auf weibliche Herzen.

So stand es in dem Romane, den er einst als Kadett verbotener Weise gelesen, und weil er sich damals mit der Absicht getragen, Artillerist zu werden, so hat er diesen Lehrsatz gewissenhaft seinem geistigen Magazin technischer Kenntnisse einverleibt und treu bewahrt. Werfen wir eine Bombe! — Laura. — Ist Laura etwa irgend wo als Reim verwandt? Nein. — Gut, setzen wir dafür Hedwig. Schöbel wird nochmals zum Buchbinder entsandt mit der Weisung, dessen ganzen Vorrath an rosa Briefpapier aufzukaufen. Das Tintenfaß wird frisch gefüllt, ein Duzend Stahlfedern probirt, bis die richtige gefunden, so das Harte mit dem Weichen paart, und aus Schillers „Liebes-Feuerwerker-Laboratorium“ die Seufzerbombe construirt.

„Hedwig, Sonnenaufgangsluth
Brennt in Deinen gold'nen Blicken,
In den Wangen springt purpurisch Blut,
Deiner Thränen Perlenfluth
Reint noch Rutter das Entzücken —
Wem der schöne Tropfen thaut,
Wer darin Berggött'ring schaut,
Ach, dem Jüngling, der belohnt wimmert,
Sonnensind ihm aufgedämmert!“

So, nun couvertirt und adressirt „an Fräulein Hedwig Ludwaldt.“ und zierlich in den Riesenstrauch verborgen und nun fort damit. Frisch gewagt ist halb gewonnen! —

Sobald der mit dem Strauß und vielen „Empfehlungen“ beladene Schöbel die Thür hinter sich hatte, brach Schindelberg in ein lautes „Hurrah!“ aus, wie es sich für den Krieger ziemt, wenn er die feindliche Grenze überschreitet.

„Hurrah!“ Der Pinscher hör't's mit Entzücken und accompagnirt seinem Herrn mit vergnügten Gebell, ihn mit den klugen Auglein herausfordernd anschauend. Und Schindelberg holt den Stock, der seit drei Tagen traurig im Winkel gestanden und hopp! hopp! geht es dreißig Mal herüber und hinüber. Und nun nochmals: „Hurrah!“

Während Baron Schindelberg und sein mosaischer Geschäftsfreund Heirathspläne schmiedeten, wandelte der Gegenstand ihrer Verhandlungen, ahnungslos sich der erfrischenden Morgenluft erfreuend, in den schattigen Gängen des Parks, welcher auf der, etwa eine Viertelstunde vor dem Thor des kleinen Städtchens belegenen Besitzung des Commerzienraths Ludwaldt das Wohngebäude von den Fabrikräumen trennt. Sie besitzt nicht die überirdische Schönheit, deren sich Romanheldinnen ohne Ausnahme zu erfreuen haben, sie ist ein frisches, fröhliches Kind von siebzehn Jahren, mit rofigen Wangen, einem niedlichen Näschen, wie wir es aber auch schon in andern Menschengesichtern gesehen, einem Grübchen im Rinne, mit reichem, blondem Haar, das in ungezwungenen Flechten auf Nacken und Schultern herabfällt. Sie ist, wie sie da leichtfüßig über den gelben Kies schwebt, eine reizende Erscheinung, die wohl ein Männerherz rascher schlagen machen kann. Die blauen Augen schauen fröhlich und unbefangen umher, nur dann und wann, jezt zum Beispiel, scheint sich der Blick in die Ferne zu verlieren, sinnend und bangend, und jezt hebt gar ein leiser Seufzer den jungfräulichen Busen. Ist's Sehnsucht nach den Pensionsfreundinnen? Ja, so wird's sein. Die kirchrothen Lippen bewegen sich, sie lispeln — o, gewiß den Namen der Theuern. St! Ein leiser Windhauch weht das Geflüster herüber: „Otto.“ Ottilie also. Nein, lieber Leser? Du schüttelst den Kopf mit einem vielsagenden Lächeln, freundliche Leserin, wie sagst Du, was hat sie gesagt? „Otto?“ Hast Du es auch deutlich gehört?

Hedwig senkte träumerisch das blonde Köpfschen. Plötzlich fuhr sie überrascht auf, ein Knirschen im Sande hatte sie erschreckt. Sie wandte sich schnell um. „Otto!“ rief sie halb jubelnd, halb ängstlich. „Herr Wildermuth!“ verbesserte sie sich rasch.

„Guten Morgen, Fräulein Hedwig!“ antwortete mit klangvoller Stimme der junge Mann, der soeben aus einem der Seitengänge getreten und, den feinen Strohhut schwingend, sich leicht verbeugte. „Ich halte Wort, ich bin Ihnen gefolgt; heißen Sie mich nicht willkommen?“ Er hatte sich ihr genähert und streckte ihr die behandschuhte Rechte entgegen, in die sie zögernd die ihre legte.

„Wie haben Sie mich erschreckt!“

„Nicht auch ein wenig erfreut, Hedwig?“

Sie schüttelte den Kopf, ein tiefes Erröthen aber strafte sie Lügen. „Seien Sie nicht grausam, Hedwig. Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich bin durch den Zufall, nein, der Götter Gunst, die mich hierher